

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Pf., bei Lieferung frei Haus 50 Pf. Postbezug monatlich 2.30 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Anzeigenpreise und Nachschläge bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 3 (in unseren Geschäftsstellen erhältlich). Bei Konkurs



und Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa schon bewilligte Nachschlag hinfällig. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann und E. V. Förster's Erben. Verantwortlich für Dertliches u. Sächsisches, Unterhaltungsstell. Sport u. Anzeigenteil Karl Hoffmann, Pulsnitz, für Politik und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz, D. V. I.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstr. 2 u. Adolf-Hitler-Str. 4. Fernruf 518 u. 550.

Das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und des Finanzamtes zu Ramens, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dorn behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 37

Donnerstag, den 13. Februar 1936

88. Jahrgang

## Die Abschiedsstunde

Der Führer an der Bahre Wilhelm Gustloffs

Mit einer feierlichen Kundgebung hat die Bewegung und mit ihr das ganze deutsche Volk von einem der treuesten Kämpfer Adolf Hitlers Abschied genommen. In allen Gauen zeigten die umflorten Fahnen des neuen Deutschlands von der tiefen Trauer um den von jüdischer Mörderhand aus dem Leben gerissenen Landesgruppenleiter Wilhelm Gustloff, der seine Treue und seinen Glauben an Deutschland mit seinem Blut bezahlt hat. Mit der Trauer verbindet sich aber der feste Wille, getreu dem Vermächtnis des gefallenen Helden den Kampf um Deutschland in harter Pflichterfüllung und unbeirrbarer Entschlossenheit fortzuführen.

Grau und feuchtig beginnt der Tag der feierlichen Beisetzung des ermordeten Landesgruppenleiters Gustloff. Ernste Stimmung liegt über der Stadt Schwerin, die heute ihrem großen Sohn die letzte Ehre erweist. Seit den frühen Morgenstunden bringen 16 Sonderzüge die Trauergäste und Formationen aus allen Teilen Mecklenburgs und Deutschlands nach Schwerin. Die Bevölkerung grüßt am Bahnhof und in den Straßen zur Halle die umflorten Fahnen, die sie mit sich führen. Sämtliche Amtsstellen und Schulen sowie die Geschäfte schließen. Die Schulkinder bilden Spalier. Die Stadt, vor allem die Straßen, die an der Straße des Trauerzuges liegen, zeigen noch zahlreichere schwarzumflorte Haltenkreuzfahnen als am Tage zuvor. Weihevollte Stimmung empfängt die Trauergäste in der Festhalle, die nun zur Trauerhalle geworden ist. Vor dem mit der Haltenkreuzfahne bedeckten Sarge liegt als einziger Kranz der des Führers und Reichstanzlers, auf einem Samtkissen der Ehren-

dolch, die Armbinde und die Ehrenzeichen Gustloffs. Auf der schwarzumkleideten Freitreppe ruhen die Kränze des Stellvertreters des Führers, des preußischen Ministerpräsidenten General Göring, des Gauleiters Bohle und des Gauleiters Hildebrandt. Nur die Flammen auf den beiden Pylonen rechts und links vom Sarg erhellen die Halle.

Um 11 Uhr war auf der 5 Kilometer langen Straße des Trauerzuges das Spalier von 10 000 Angehörigen aller Gliederungen der Bewegung geschlossen. Zur gleichen Zeit marschierten auch die Formationen des Trauerzuges vor der Halle auf. Schon eine Stunde vor Beginn der Feier waren fast alle Plätze in der Halle von den 3000 Trauergästen eingenommen. In den ersten Reihen sahen zahlreiche ausländische Parteigenossen der NSDAP, unter ihnen auch eine größere Zahl von Landesgruppenleitern sowie Abordnungen der Landesgruppen der NSDAP. Dazu kommen noch die 50 Kameraden von der Schweizer Landesgruppe, die ihrem Landesleiter von Davos aus auf seiner letzten Fahrt durch Deutschland das Geleit gegeben hatten. Zu ihnen hatten sich noch weitere Parteigenossen aus der Schweiz gesellt. Unter Trommelwirbel werden die Fahnen der Bewegung in die Halle getragen. Sie nehmen rechts und links vom Sarge Aufstellung. Die Trauergemeinde erhebt sich und ehrt das Zeichen, für das auch Wilhelm Gustloff sein Leben geopfert hat, mit dem Deutschen Gruß. Neben dem Sarg halten vier Männer der Marine-SA und vier Politische Leiter die Lotenwache. In der ersten Reihe saß Gauleiter Bohle neben den nächsten Angehörigen Wilhelm Gustloffs. Weiterhin sah man hier zahlreiche Reichs- und Gauleiter und führende Persönlichkeiten von Partei und Staat.

### Die Ankunft des Führers

Wenige Minuten vor 12 Uhr trifft der Führer im Sonderzug in Schwerin ein. Begleitet von dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, und Gauleiter Hildebrandt, sowie den Reichsleitern, Reichsführer SS. Himmler, Stabschef Luze, Dr. Goebbels und Bormann, Gauleiter Wagner-München, Botschafter von Ribbentrop und seinem Adjutanten Hauptmann a. D. Wiedemann betritt er die Halle. Die Trauergemeinde, darunter der deutsche Gesandte in Bern, Freiherr von Weizsäcker, erhebt sich von ihren Plätzen und grüßt den Führer schweigend mit erhobener Rechten. Der Führer nimmt in der ersten Reihe neben der Frau, der Mutter und dem Bruder Wilhelm Gustloffs Platz.

### Die Trauerfeier

Die weihevollen Klänge des Trauermarsches aus der „Eroica“ von Beethoven, gespielt vom Orchester des Staatstheaters Schwerin, eröffnen die Trauerfeier. Dann spricht Reichsstatthalter Hildebrandt als Gauleiter des Heimatgauen und Freund Wilhelm Gustloffs. In bewegten Worten ruft er ihm den letzten Gruß seines Heimatgauen zu. Er feiert den toten Freund als echten Kameraden von lauterem Charakter und bester nationalsozialistischer Gesinnung, der Not und Glend lindern half, wo immer der Ruf an ihn erging. Von edelstem Willen befeelt, habe er trotz seiner schwierigen Lage nie gewankt, sei nie feige geworden, selbst als schwere Angriffe und Bedrohungen ihn trafen. Nie vergaß er, daß er Gast eines anderen Landes war, daß er nach Davos nur gegangen war, um seine Gesundheit wiederherzustellen. Um aber mit der Heimat verknüpft zu bleiben, fand er sich mit seinen Landsleuten zusammen in gemeinsamer Arbeit an der Erneuerung des deutschen Volkes.

Die geistliche Traueransprache hielt darauf als Freund des Toten Oberkirchenrat Langmann, früherer Landesgruppenleiter Guatemala. Er ging aus von dem Wort „Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, das man nicht sieht.“ Dieses Wort habe über dem Leben Gustloffs gestanden. Er habe diesen Glauben mit seinem Blut bezahlt. „Wir wollen des Toten würdig sein nicht mit Worten, sondern mit Werken. Wir wollen Gott ehren nicht mit leeren Worten, sondern durch unsere Treue. In die Hände des lebendigen Gottes befehlen wir mit getroffenem Glauben unseren toten Kameraden. In die Hände desselben lebendigen Gottes geben wir auch unseren neuen Tag, unsere neue Arbeit. Er stärkt uns. Am Sarge des Blutzugegen lautet unser Gebet: Herr, segne unseren Kampf!“

### Gauleiter Bohle

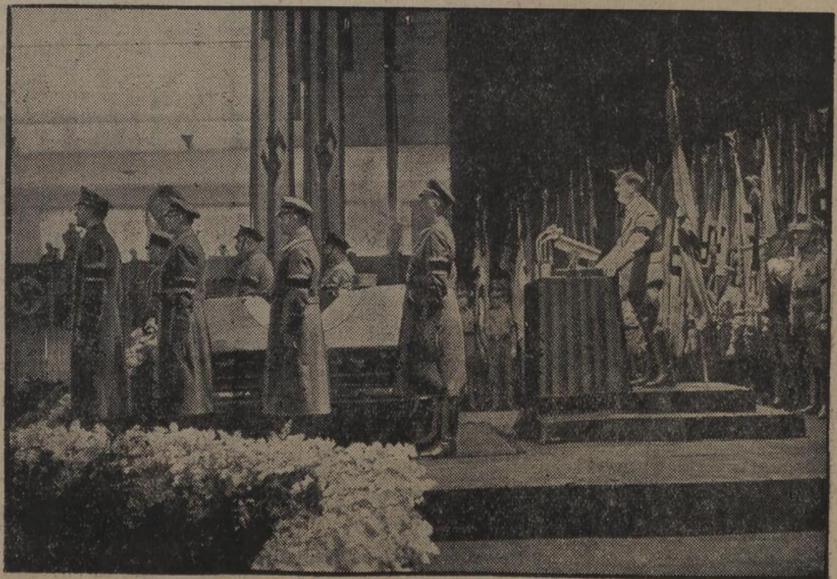
Der Leiter der Auslandsorganisation, gedachte nun seines gefallenen Kameraden im Namen der auslandsdeutschen Parteigenossen. Er kennzeichnete den politischen Mord als das verabscheuungswürdigste aller Verbrechen, die auf dieser Welt verübt werden können.

„Von einer menschlich kaum faßbaren Gemeinheit zeugt es aber, daß der Mörder sein Opfer überhaupt nicht kannte und einen Mann niederschloß, nur weil er wußte, daß dieser Mann in feltener Treue zu seinem Vaterland stand. Das neue Reich der Deutschen sollte getroffen werden, und dieses



Weltbild (M).

Die Aufbahrung Gustloffs in Schwerin. Die mit unzähligen Kränzen ausgeschmückte Festhalle in Schwerin mit dem Sarge des Landesgruppenleiters Wilhelm Gustloff.



Der Führer an der Bahre Wilhelm Gustloffs.

Weltbild (M).